Verzeichnis

der von Univ.-Professor Dr. Franz Werner und Prof. Dr. Richard Ebner 1930 in Marokko gesammelten Sphegiden (Hym.) und Scoliiden (Hym.). Mit Beschreibung einer neuen Art und einem Verzeichnis der übrigen in Marokko gesammelten Hymenopteren.[1])

Von Dr. Franz Maidl, Kustos am Naturhistorischen Museum in Wien.

Die nachfolgende Liste soll in erster Linie eine Ergänzung bilden zu der im Bulletin de la Société d'Histoire Naturelle de l'Afrique du Nord, Tome XVII, pp. 206—219, 1926 erschienenen Arbeit A. de Schulthess' „Contribution à la Connaissance de la faune des Hyménoptères de l'Afrique du Nord. Deuxième Partie—Fossores. In dieser Arbeit finden sich auch die nötigen Literaturangaben.

Sphegidae.

Sceliphron (Pelopoeus) destillatorium ab. *pensile* Illig. — 1 ♂ von Azrou, 1200 *m*, 23. VI. leg. Werner. Häufige Art, über die ganze mediterrane und zentralasiatische Subregion verbreitet, aber auch an verschiedenen xerothermischen Lokalitäten Mitteleuropas vorkommend. Die Varietät scheint bisher nur aus Frankreich, Italien, Spanien und Algerien bekannt zu sein.

Ammophila (Psammophila) Tydei Guill. — 1 ♀ von Agadir, 14. VI. leg. Werner. Ueber die ganze mediterrane Subregion verbreitet, aber auch in Ungarn vorkommend.

A. (P.) hirsuta Scop. — 1 ♀ vom Atlas, Arround, 1950 *m*, 24.—25. VI. und 1 ♀ vom Atlas, Tachdirt, 2450 *m*, 26.—29. VI.

[1]) Mit Ausnahme der Ameisen, deren Bearbeitung durch B. Finzi bereits im 141. Bande, 5. bis. Heft, 1932 der Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien erschienen ist.

leg. Ebner). Sehr häufige Art, über einen großen Teil Mittel- und Nordeuropas (bis zum Polarkreis und in den Alpen bis 2500 *m* Höhe), die ganze mediterrane und einen großen Teil der zentralasiatischen Subregion verbreitet.

A. (Ammophila) poecilocnemis Morice. — 1 ♂ von Arround, 1900 *m*, 25. VI. und 1 ♂ von Muley Idris, 12. V. leg. Werner. Bisher bekannte Verbreitung: Tunis.

Cerceris emarginata Panz. — 1 ♀ von Fedala, 4. VII. leg. Werner. Häufige, über Mitteleuropa, die ganze mediterrane und zentralasiatische Subregion verbreitete Art.

Philanthus triangulum Fab. — 1 ♂ von Maarif bei Casablanca, 3. VII. leg. Werner. Häufige, über den größten Teil der paläarktischen und äthiopischen Region verbreitete Art.

Philanthus Werneri[1]) n. sp. ♀ und ♂. Zur Gruppe *Philanthus* s. str. gehörig, also mit an der Innenseite ausgerandeten Netzaugen und ausgeprägter Episternnaht auf den Mesopleuren.

Im allgemeinen in Größe, Habitus und Färbung ungefähr dem *Philanthus triangulum* F. und noch mehr dem *Philanthus rutilus* Spin. ähnlich, im einzelnen aber durch folgende Merkmale ausgezeichnet:

♀ — Färbungsmerkmale: Kopf schwarz, mit Ausnahme der unteren Gesichtshälfte, die größtenteils weiß ist, einem kleinen weißen dreizinkigen Fleck mitten auf der Stirn und je einem orangegelben Fleck auf der oberen Hälfte jeder Schläfe. Die weiße Farbe der unteren Gesichtshälfte erstreckt sich seitlich an den Augenrändern und mitten in Form eines zweizinkig gegabelten Flecks noch über die Grenzlinie hinaus, die sonst ungefähr durch den oberen Rand der Fühlereinlenkungsgruben gegeben ist, läßt aber die Nähte zwischen dem Kopfschild und den übrigen Teilen des Gesichtes schwarz. An den Fühlern sind die Fühlerschäfte unten weiß, oben orangegelb, die Fühlergeißeln unten orangegelb, oben orangerot mit gegen die Spitzen hin zunehmender Verdunklung. Die Kiefer sind außen an der Basis weißgelb, sonst orangerot mit verdunkelten Spitzen. Das Bruststück ist schwarz, mit Ausnahme des Firstes des Pronotums, des Schildchens und Hinterschildchens, welche weißgelb bis orangegelb sind. Die Flügelschuppen sind größtenteils weißgelb, die Flügel und Flügeladern orangegelb mit

[1]) Ich erlaube mir die Art dem Entdecker, meinem verehrten Lehrer und Freund, Herrn Univ.-Professor Dr. Franz Werner ergebenst zu widmen.

breitem verdunkeltem Saum und noch etwas stärker verdunkelten Spitzen. Die Beine sind mit Ausnahme der schwarzen Hüften und Schenkelringe orangegelb bis orangerot. Der Hinterleib ist orangerot mit gegen das Ende hin zunehmender Verdunklung und verwaschenen, mehr oder weniger ausgedehnten, paarigen orangegelben Aufhellungen auf den mittleren Tergiten.

Form und Skulpturmerkmale: Am Kopf: Das Gesicht ist etwas schmäler als bei *P. triangulum*, sodaß es ungefähr quadratisch erscheint, während es bei *triangulum* einem querliegenden Rechteck gleicht. Damit im Zusammenhang erscheint auch der Mittelteil des sonst ganz ähnlich wie bei *triangulum* geformten Kopfschildes bei Werneri eher höher als breit, bei *triangulum* dagegen breiter als hoch. Ferner befindet sich am Scheitel hinter den Ocellen ein ziemlich großer, fast unpunktierter, glänzender Fleck, der bei *triangulum* vollständig fehlt. Die Fühlergeißeln sind weitaus weniger verdickt als bei *triangulum*, was sich unter anderem auch in der verhältnismäßigen Schlankheit des 2. Geißelgliedes ausprägt, das bei *triangulum* höchstens 2 mal, bei *Werneri* dagegen mindestens 2 und $^1/_2$ mal so lang als am Ende dick erscheint. Auch die Kiefer sind schlanker als bei *triangulum* mit fast ganz gleichmäßig gekrümmten unterem Rande und nicht wie bei *triangulum* etwas stumpfwinkelig. Die zwei hinteren Drittel des Dorsulum sind fast unpunktiert und glänzend, desgleichen das Schildchen und Hinterschildchen, sowie der ganze sogenannte herzförmige Raum des Mittelsegmentes mit Ausnahme des Grundes der Längseindellung in der Mittellinie, die quergerunzelt erscheint, während die übrigen Teile des Mittelsegmentes ebenso wie die Mesopleuren und -sternen deutlich und ziemlich dicht punktiert sind, wobei jedoch namentlich auf den Mesopleuren glänzende Zwischenräume zwischen den Punkten deutlich erkennbar sind. Am Hinterleib sind die Tergite glatt und glänzend mit einzelnen feinen Punkten, deren Deutlichkeit und Dichte gegen das Ende des Hinterleibes zu so abnimmt, daß sie auf den letzten beiden Tergiten kaum noch erkennbar sind.

Die Behaarung des Körpers ist im ganzen kurz und spärlich, am dichtesten noch auf der Unterseite des Thorax und an den hinteren Sterniten, von denen namentlich der letzte, von der Seite betrachtet, eine kleine Bürste trägt.

Körperlänge: 14—15 *mm*. Beschrieben nach 1 ♀ von

Casablanca, 18—19. V. leg Werner und 2 ♀ von Maarif bei Casablanca, 8. VII. leg. Ebner. Alle drei im Naturhistorischen Museum in Wien.

♂ — Das einzige mir vorliegende Stück zeigt folgende Färbungsmerkmale: Der Kopf ist schwarz mit weißen Flecken auf dem Gesickt und je einem kleinen strichförmigen Fleck von orangegelber Farbe auf der oberen Hälfte jeder Schläfe. Die Ausdehnung und Verteilung der weißen Gesichtsflecken ist insoferne eine etwas andere als beim ♀, als einerseits die weiße Färbung der Gesichtsteile zwischen den Fühlereinlenkungsgruben und den Seitenaugen weniger ausgedehnt erscheint und der beim ♀ zweizinkige Fleck zwischen den Fühlereinlenkungsgruben auf ein kleines rundes rundes Fleckchen beschränkt ist, während andererseits der beim ♀ dreizinkige Fleck auf der Stirn zu einem großen geschlossenen Fleck ausgedehnt ist, der nach oben bis auf 1 und 1/2 Ocellenbreite an den vorderen Ocellus heranreicht, und sich seitlich bis fast auf Ocellenbreite den Ausläufern nähert, welche die Gesichtsflecken rechts und links an den Augenrändern über die Fühlereinlenkungsgruben hinauf entsenden. Ferner befindet sich am unteren Rand des Kopfschildes mitten ein kleiner schwarzer Fleck. An den Fühlern sind die Fühlerschäfte unten weißgelb, oben orangegelb, die drei ersten Geißelglieder unten weißgelb bis orangegelb, oben schwärzlich verdunkelt orangegelb, der Rest bis auf kleine orangegelbe Aufhellungen an den Unterseiten der mittleren Geißelglieder schwarz. Die Kiefer sind durchaus dunkel. Der Thorax mit den Flügeln und Beinen stimmt in der Färbung so ziemlich mit den entsprechenden Teilen des ♀ überein bis auf den Umstand, daß das Hinterschildchen nicht blaßgelb ist wie das Schildchen, sondern schmutzig orangegelb gefärbt erscheint. Am Hinterleib ist das 1. Segment oben und unten orangerot, das 2.—4. oben orangerot mit ausgedehnten orangegelben Fleckenpaaren, die auf dem 2. Segment mitten fast zusammenstoßen, auf dem 3. durch einen schmalen und auf dem 4. durch einen breiten orangeroten Streifen getrennt sind, unten durchaus orangerot, die drei letzten Segmente oben und unten schwarz.

Form und Skulpturmerkmale ähnlich wie beim ♀, nur daß die Fühler noch schlanker sind wie bei diesem (sodaß z. B. das 2. Geißelglied ungefähr viermal so lang ist wie

an der Spitze breit) und die Punktierung im ganzen wie im einzelnen ausgeprägter, ausgedehnter und dichter ist. So sind z. B. weder auf dem Scheitel noch auf dem Dorsulum wie beim ♀ fast unpunktierte Stellen vorhanden, wenn auch eben diese Stellen wenigstens dadurch angedeutet erscheinen, daß auf ihnen die Punktierung so aufgelockert erscheint, daß deutliche glänzende Zwischenräume zwischen den Punkten erkennbar sind. Auch das Schildchen und Hinterschildchen sind nicht wie beim ♀ fast unpunktiert, sondern deutlich, wenn auch zerstreut punktiert zu nennen. Der beim ♀ durchaus unpunktierte herzförmige Raum des Mittelsegmentes läßt je einen kleinen Haufen von Punkten zu beiden Seiten der Eindellung erkennen. Schließlich sind auch am Hinterleib die Rückenhalbringe, wenn auch noch immer sehr zerstreut, so doch weit dichter und auch schärfer und stärker punktiert als beim ♀, was sich besonders auf dem 1. Rückenhalbring und den beiden letzten Rückenhalbringen ausprägt, während die übrigen Rückenhalbringe wie beim ♀ ziemlich undeutlich und sehr zerstreut punktiert sind.

Ebenso wie die Punktierung ist auch die Behaarung des Körpers beim ♂ viel länger, reichlicher und auffallender als beim ♀, was sich namentlich an der Unterseite des Hinterleibes zeigt, der, von der Seite betrachtet, vom 2. Segment an eine gegen die Spitze des Hinterleibes zu immer dichter werdende Bauchbürste trägt.

Körperlänge: ca. 15 *mm*.

Beschrieben nach 1 ♂ von Maarif bei Casablanca, 3. VII. leg. Werner, im Naturhistorischen Museum in Wien.

Tachysphex Panzeri v. d. L. var. *oraniensis* Lep. — 1 ♀ von Maarif bei Casablanca, 3. VII. leg. Werner. Die Art sowohl wie die Varietät sind über Mitteleuropa und die ganze mediterrane Subregion verbreitet.

T. lativalvis Thoms. — 1 ♂ von Agadir, 14. VI. leg. Ebner. Das Stück hat stärker verdunkelte Flügel als es bei irgend einem Stück in der Sammlung des Naturhistorischen Museums der Fall ist. Die Art wird von Kohls nur aus Nord-, Mittel- und Osteuropa angegeben, doch befinden sich in der Sammlung des Museums auch Stücke aus Südeuropa und Nordafrika (Oran).

T. Nattereri Kohl. — 1 ♀ von Maarif bei Casablanca, 3. VII. und 1 ♂ von Agadir, 14. VI. leg. Ebner. Bisher nur aus Aegypten bekannt. Die Angabe Kohl's „Sudan" beruht auf einem Irrtum.

Stizus distinguendus Handl. — 1 ♂ von Maarif bei Casablanca, 8. VII. leg. Ebner. In Frankreich, Spanien und wahrscheinlich ganz Nordafrika vorkommend.

Crabro (Ceratocolus) clypeatus L. — 1 ♀ von Meridja, 13. V. leg. Werner. Bisher aus Europa, Algerien, Marokko, Kleinasien, dem Kaukasusgebiet, Turkestan, Transbaikalien und Südwestpersien bekannt.

Scoliidae.

Scolia (Triscolia) bidens L. — 1 ♀ von Rabat, Mamora, 8. VI. und 1 ♂ von Debdou, 14. V. leg. Ebner, und 2 ♂ von Taza, 13. V. leg. Werner. Wahrscheinlich über die ganze mediterrane Subregion verbreitet.

S. (Discolia) maura F. — 1 ♂ von Fes Zalagh, 23. V. leg. Werner und ein ♂ von Maarif bei Casablanca, 3. VII. leg. Ebner. Außer in Sizilien und Sardinien wahrscheinlich nur im nicht europäischen Teil der mediterranen Subregion vorkommend.

Apidae (det. J. D. Alfken).

Bombus ruderatus F. ♀ von Asni, 30. V.
„ lucorum L. ♂ von Beni Snassene 9. V. und ♀ Oran, Dj. M.[1]) 6. V.
(Apis mellifica L. ♀ von Beni Snassène, 9. V.)
♀ von Oran, Dj. M. 9. V.
Anthidium ordoñezi Dusm. ♀ von Azrou, 29. V. und ♂ von Azrou, 30. V. undFes-Zalagh 27. V.
Anthidium sticticum F. ♀ von Oudjda-B., 11. V. ♀♂ von Oran, Dj. M., 6. V.
Halictus scabiosae Rossi ♀ von Oudjda-Bergnend, 11. V.
„ quadricinctus F. ♀ von Oran Dj. M., 6. V.
„ ssp. rufipes F. ♀ von Oran, Dj. M., 6. V.
„ malachurus W. K. ♂ von Fedala, 4. V. ♀
„ platycestus Dours. (= albomaculatus Luc.) ♀ von Fes, 25. V.
Halictus fulvipes Klug, ♀ von Fes, 25. V. und 27. V.
„ quadricinctus F. ♀ von Fes, 25. V. und 25. V.

[1]) Dj. M. = Djchel Mourdjadjó westlich von Oron.

Osmia tricornis Latr. ♀ von Beni Snassene, 9. V.
„ rufigaster Lep. ♀ von Oran, Dj. M., 6. V.
Panurgus maroccanus J. Pér. ♂ von Azrou, 29. V.
„ calceatus J. Pér. ♂ Tachdirt-Jmisker, 29. V. und Fes, 23. V.
Prosopis absoluta Grib. ♀ von Fes, 25. V.
Eucera atricornis F. ♀ von Taza, 19. V.
♂ von Oudjda-Berguent, 11. V.
Eucera trivittata Ar. ♂ von Fes-Zalagh, 23. V. 30.
„ nigrifacies Lep. ♂ von Fes, 25. V.
„ seminuda Br. ♀ von Fes, 25. V.
Tetralonia nigrifacies Dos. ♂ von Fes, 25. V.
Colletes canescens F. Smith ♂ von Agadir, 16. VI.
Dasypoda maura J. Pér. ♀ von Rabat, 7. VI.
Anthophora nasuta Lep. ♂ von Taza, 29. VI.
Ammobates oraniensis Lep. ♀ von Oran, Dj. M., 6. V.
Andrena morio Brullé v. lugubris Lep. ♀ von Maarif, 4. VII.
„ ? kriechbaumeri Schmied. ♀ von Dar Kaid Medboch, 20. V.
„ compta Lep. ♂ von Taza, 19. V.
„ ? blanda J. Pér ♂ von Fes, 23. V.
„ nigrosericea Dours. ♀ von Oudjda-Berguent, 11. V.
„ fusca Lep. ♂ (stylopisiert) von Fes, 25. V.
Panurginus lampronota J. Pér ♀ von Fes, 22. V.
Xylocopa violacea L. ♂ ♀ von Debdou, 14. V.
♀ von Azrou, 1. VL.
♀ von Taza, 18. V.

Vespidae (det. A. von Schulthess).

Vespa germanica L. von Azrou, 30. V. Debdou, 14. V. und Fes, 23. V.

Polistes gallicus L. von Debdou, 14. V. Tachdirt-Jmisker 29. VI. Oran, 6. V.

Polistes foederatus Kohl von, Oudjda-Berguent, 11. V.

Odynerus (Ancistrocerus) triphaleratus Sauss. von Debdou, 14. V.

Odynerus (Ancistrocerus) pictipes Thomas ♀ (stylopisiert) von Azrou, 31. V.

Symmorphus gracilis von Meridja, 13. V.

Lionotus bidentatus Lep. von Oudjda Berguent 11. V.

Lionotus lativentris Sauss. von Tizi Tachdirt, 3150 *m*, 28. VI. und Meridja, 13. V.
Paraceramius lusitanicus Klug. von Asni, 30. VI.
Masaris vespiformis F. von Taza, 19. V.

Mutillidae (dd. H. Bischoff).

Myrmilla dorsata F. v. excoriata Lep. von Agadir, 16. VI.

Chalcididae.

Leucospis dorsigera F. von Meridja, 13. V.

Tenthredinidae (det. L. Zirngiebl).

Tenthredo (Allantus auct.) meridiana Lep. ♀ von Azrou, 30. V.

